Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей часть неоффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung. Nichtofficieller Theil.

Пятница, 4. Апрѣля 1858. № 37. Freitag, den 4. April 1858.

Частныя объявленія для неоффиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губ. Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Верро, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouv.-Zeitung und in Wolmar, Werro, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magisträte.

Der Obstbaum.

(Schluß.)

Der Obstbaum hat einen großen Einfluß auf die Witterung durch seine großen und vielen Blätter, durch seine tiefgehenden Wurzeln, durch seine Stärke, durch den Umfang seiner Krone und insbesondere durch seine bedeutende Höhe. Mit seinen hoch empor strebenden Gipfeln reicht er höher als alle anderen Culturpflanzen in das Gebiet der Atmosphäre hinauf, dieser großen und wunderbaren Werkstätte alles Wetters, welches dem Landwirthe bald freundlich die Hand reicht, bald wieder ihm sich feindlich gesinnt zeigt. Durch seine unzähligen großflächigen Blätter haucht der Obstbaum eine große Quantität gesunder Lebensluft für Menschen und Thiere in die Atmosphäre aus und saugt dafür, als nur für ihn geeignete Nahrungsstoffe, solche Bestandtheile aus der Atmosphäre ein, welche für die Lungen der Menschen und Thiere nicht nur als unbrauchbar sich bezeugen, sondern sogar schädlich sind. Wenn die übrigen Culturpflanzen in dieser Beziehung mit ihren Blättern dasselbe für Thiere und Menschen wohlthätige Geschäft verrichten, so scheinen sie dazu wegen ihrer geringen Höhe und Zahl der Blätter doch nicht ganz auszureichen und dem Obstbaume, als dem dazu fähigeren, noch viel Arbeit zu überlassen. Mit seinen tiefgehenden Wurzeln holt der Obstbaum das Wasser aus den unterirdischen Behältern herauf und schwängert damit die Atmosphäre mittelst Verdunstung des Wassers durch seine zahlreichen Blätter; dem Winde setzt der starke Obstbaum sich entgegen und bricht zum Theil dessen Gewalt, damit dieser für schwächere Gewächse minder schädlich werde. In dem vor den sengenden Sonnenstrahlen schützenden Schatten des belaubten Obstbaumes begrünt sich nach und nach eine sonst kahle, öde Fläche und wird immer fruchtbarer durch das jährlich fallende Laub. Eben dadurch und indem das über dem Boden ausgespannte Blätterdach des Obstbaumes die Ausstrahlung der Wärme aus dem Boden hindert und zugleich Wasserdünste in die Atmosphäre aus den Blättern entweichen, wird jene gemäßigte Temperatur erzeugt, welche auf das Wachsthum der Culturpflanzen so wohlthätig einwirkt. Oft vielleicht ist der Obstbaum ein Frost-, Hagel- oder Blitzableiter, oder er zieht die segnenden Wolken an und herab zur dürstenden Erde und trägt zur gleichmäßigen Entleerung derselben bei.

Warum sind so viele einst mit paradiesischer Fruchtbarkeit beglückte Länder nach und nach zu fast unbewohnbaren und unfruchtbaren Wüsten herabgesunken, als welche wir sie gegenwärtig bedauern? Sie waren früher reich mit Bäumen aller Art besetzt; nur diese machten sie zum fruchtbaren Paradiese. Dieses verschwand, als das einheimische Volk entweder selbst verwilderte oder ein anderes fremdes barbarisches Volk sich eindrängte und sich eines frevelhaften, unbesonnenen Vertilgungskrieges und Raubmordes an der Baumwelt schuldig machte, worauf dann Stürme und Hagel, Dürre und Ueberschwemmungen als ebenso natürliche als gerechte Strafen über das Land hereinbrachen. Darum blieb lange Zeit um Alexandrien der segnende Regen aus, weil die ganze Gegend fast aller Bäume beraubt worden war. Der gegenwärtige Pascha, dies wohl einsehend, thut nichts eiliger und rastloser, als die öde Flur um Alexandrien wieder mit Bäumen zu bepflanzen, und seine Opfer und Mühen werden jetzt schon zum Theil belohnt, indem die Regen anfangen öfter als sonst das vertrocknete Land zu tränken und dadurch wieder fruchtbarer und wohnlicher zu machen.

Raubt einem Lande nur seinen Baumschatz, und ihr habt Alles gethan, um es zu einer unfruchtbaren, menschenarmen Wüste zu machen! Ihr habt hiermit aber auch ein laut schreiendes Zeugniß für die wohlthätige Wirkung des Baumes für ein fruchtbares gesundes Klima.

Wenn der Waldbaum in seiner Wirkung auf Regulirung des Klimas mehr wirkt, als der Obstbaum, so ist er dazu aus vielen Ursachen auch mehr fähig. Der Waldbaum wächst nicht nur viel höher als der Obstbaum, sondern hat auf dem Gebirge auch einen weit höheren Standort, vermöge welchem er in die höhere Atmosphäre weiter hineinreicht als der Obstbaum in den Niederungen. Oft ist er ganz im Bereiche dichter Wolken und verharrt in ihrer düsteren Gesellschaft oft Tage, ja wochenlang, wo er gewiß einen für die Erde bereichernden Tauschhandel vollführt. Was den Waldbaum in seiner mächtigen Einwirkung auf das Klima eines Landes wesentlich unterstützt, ist sein dichtgeschlossener Stand mit seinen Kameraden und die Beschaffenheit des oft schuhhoch mit halbverwestem, sehr hygroskopischem Humus versehenen Bodens zu seinen Füßen. Alle diese auf die Regelung des Klimas, besonders auf die Bewässerung des Landes mächtig einwirkenden Umstände stehen dem Waldbaume zu Gebote und fehlen dem Obstbaume. Je mehr wir aber Obstbäume anpflanzen, so daß das Land, von einem Hügel herab angeschaut wie ein Obstwald erscheint; je mehr wir durch sorgfältige Cultur des Obstbaumes dafür sorgen werden, daß er kerngesund, stark und hoch heranwächst, desto mehr wird er auch auf die Verbesserung des Klimas einwirken. Das Gedeihen des Obstbaumes hängt gar sehr von der erziehenden Hand des Menschen ab, wie wir später zeigen werden.

Kein Vernünftiger wird glauben, daß die Vögel im großen Haushalte der Natur nur da sind, um zur bloßen Ausschmückung und Zierde zu dienen oder etwa nur durch

ihre lieblichen Concerte oder durch den Putz ihres Anzuges oder durch ihre sonstigen possirlichen Handlungen und Geberden uns zu amüsiren; sie haben vielmehr ihre große und wichtige Bestimmung und gehören mit als nothwendiges Glied in den großen Haushalt, das ohne Störung nicht vermißt werden kann, und wenn man glaubte, manche Vögel verfolgen und sogar ganz ausrotten zu müssen des etwaigen Schadens wegen, welchen sie verursachen, so hat man bald darauf ein solches Verfahren durch die übelsten Folgen büßen müssen und einsehen gelernt, daß der Nutzen unvergleichlich größer ist, den jene Vögel stiften, als der erlittene Schaden, den sie anrichten. Man rottete an irgend einem Orte durch ausgesetzte Prämien die dreisten und räuberischen Sperlinge aus und sah sich mit großer Beschämung bald wieder genöthigt, eine frische Brut davon aus einem fernen Orte herbeizuschaffen.

Die meisten Vögel lieben den Aufenthalt auf Bäumen ohne welche sie nicht leicht existiren können. Nur äußerst wenige machen davon eine Ausnahme, wie z. B. die Lerche, die Wachtel, das Rebhuhn 2c.; selbst die unaufhörlich die Luft durchschiffende Schwalbe setzt sich in ihren Feierstunden auf einen Baum und zwitschert ihr gefälliges Liedchen ab. Wir dürfen uns auch nicht so sehr wundern, daß Baum und Vogel zwei so befreundete, zusammengehörige Wesen sind. Des Vogels Element ist die Luftregion, und in diese Luftregion strebt auch der Baum mit seinem Gipfel viel weiter hinein, als alle anderen Pflanzen. Der Vogel liebt die Reinlichkeit und berührt nur ungern die schmutzige Erde; auf dem Baume findet er immer ein reinliches Haus, daß geräumig genug ist, um sich auf und ab und her und hin bewegen zu können. Nach lang angestrengtem Fluge findet er sein bequemstes Absteigequartier auf dem Baume, und von diesem fliegt es sich am leichtesten und bequemsten weiter fort. Auf dem Baume findet er gewöhnlich seine Nahrung, und auf ihm ruht und schläft sich's am sichersten. Der Baum ist ihm eine Warte, von welcher aus er die weite Gegend mit scharfem Auge durchforschen kann; auf den Baum flieht er in Gefahren und findet hier sein Asyl und sicherrs Versteck im dichten Laube. Wo könnte der Vogel der Liebe Lust besser obliegen, als unter dem grünen Laubdach, und wo wäre die Wiege für seine Kinder bequemer und sicherer angebracht, als auf einem schaukelnden Zweige oder in einer verborgenen Höhlung eines aubrüchigen Stammes? Auf dem Baume putzt er sein Kleid und richtet es in Ordnung; auf dem Baume empfängt er seine Besuche und singt am liebsten seine fröhlichen Lieder; und wandert er weiter durch Flur und Hügel, so ist immer ein Baum, ein Strauch sein Einkehrhaus, das er aus weiter Ferne erspäht, und dem er auf seiner Straße im Luftmeer zueilt. Darum liebt der Vogel den Baum, den Strauch so sehr und wandert dorthin, wo er sie findet; dort schlägt er seine Wohnung auf. Und wenn der Waldbaum im Kampfe mit dem Pfluge auf die unwirthbaren Höhen sich flüchten muß, so flieht der Vogel mit ihm dorthin, wenn er im Lande keinen andern Baum mehr findet. Wollen wir ihn fortziehen und hausen lassen dort im fernen Walde und ohne Vogel im Lande bleiben? Es wird kaum sich leben und wirthschaften lassen ohne Vogel. Darum lasset uns Brücken bauen über das ganze Land von lauter Obstbäumen, damit die lieben Vögel vom Walde aus über das ganze Land ziehen, im Lande nisten und mit ihren Kindern im Lande bleiben uns zum Nutzen, zum Vergnügen.

Wahrlich! kein Feld, keine Wiese, kein Bach, kein Rain, kein Weg sollte ohne Baum sein, schon der lieben Vögel wegen, und wir würden es dann gewiß auch loben, wenn wir auf der Wanderung oder bei der Ernte auf Wiese oder Feld unter das schattige Dach eines Baumes vor den sengenden Strahlen der Sonne flüchten, unsere müden Glieder zur Ruhe ausstrecken oder unser Mahl verzehren können. Nicht nur auf, sondern auch unter dem Baume ist gut sein. Und macht uns ein plötzlicher Regenguß eine unangenehme Ueberraschung, dann vermag auch das lose Blätterdach einige Zeit zu schützen, nur müssen wir fürliebnehmen mit dem, was es kann.

Hat der Obstbaum uns im Herbste mit seinen Früchten reichlich beschenkt, so spendet er uns auch noch, ehe er in seine Winterruhe geht, sein Laub als Futter und Streu für unsere Thiere und seine überflüssigen Aeste als Heizmaterial für unsere Oefen, damit wir uns gegen des Winters Kälte schützen; er aber bleibt arm und nackt draußen in Frost, Sturm und Schneegestöber, und wenn sein Blut schon längst erstarrt ist durch des Winters Kälte, ist er dem Wanderer noch ein Wegweiser und giebt dem einsamen Vogel eine Wohn- und Schlafstätte.

Nachdem der Obstbaum ein halbes Jahrhundert und darüber unser Wohlthäter war und reichlich lohnte für das kleine Plätzchen, das wir ihm gönnten, und selbst altersschwach und gebrechlich noch einige Jahre die letzten Kräfte anstrengt, um uns die letzten, besten Früchte zu spenden an den wenigen frischen Aesten, die ihm noch übrig geblieben, stirbt er endlich nicht ganz ohne Hinterlassenschaft; er hat zwar nichts als seine Leiche, aber diese übergiebt er uns zur letzten Benutzung.

Wo ist wohl eine andere Pflanze, welche ein so langes Leben hat, in diesem langen Leben so wenig Pflege von uns verlangt und demungeachtet fast jedes Jahr uns mit reichen Gaben beschenkt? Hat man nicht Beispiele, daß man von einem einzigen Baume manches Jahr ganze Wagenladungen mit Obst hinwegführte und eine ganze Familie sich durch den ganzen Winter an den Früchten eines einzigen Baumes labte?

Drum laßt ein Lebehoch dem Baume bringen
Und ihn und seine süße Frucht besingen.

Kaaden in Böhmen. K. Fischer, pens. Pfarrer.

(Eingesandt.)

Da die Redaction der Gouv.-Ztg. es dem Civil-Ingenieur M. Lehmann gestattet hat, in seinem in Nr. 20 aufgenommenen Aufsatz über Cultivirung des Moorbodens, einen gehäßigen Ausfall über den in meinen Diensten stehenden Draineur J. C. Stubbe zu machen, so hoffe ich wird mir die Aufnahme dieser Erwiederung und Rechtfertigung nicht versagt werden können.*)

Der Herr M. Lehmann sagt selbst, der Hr. St... sey ihm eine ganz unbekannte Persönlichkeit, auch ist derselbe nur einmal im Februar allhier eine Stunde gewesen, also zu einer Jahreszeit wo die Felder tief unter Schnee lagen, und hat er nicht eine einzige Zeichnung,

*) Die Redaction hatte keine Veranlassung gefunden den gemeinnützigen Aufsatz des Herrn Civil-Ingenieur Lehmann zurückzuweisen und sieht sich daher auch gegenwärtig veranlaßt, die Entgegnung auf denselben „wörtlich" hier wiederzugeben.

oder einen Plan der hier ausgeführten Drainagen zu sehen bekommen, dessenungeachtet sagt er in dem erwähnten Aufsatz:

„Auf einem der bedeutendsten Güter Livlands wurde „im vergangenen Sommer eine größere Drainanlage „ausgeführt, und soll auch, wie ich gehört, in der „Folge noch erweitert werden. Ein gewisser Herr „St..., eine mir sonst gänzlich unbekannte Persönlich„keit, ist mit der Leitung und resp. Ausführung be„traut worden. Nicht allein, daß derselbe von vorn„herein, ohne allen vorher gebildeten Plan und Ent„wurf, in's Blaue hineingearbeitet hat, so sind auch „von ihm die gröbsten Verstöße gegen alle Wissen„schaft, und die hauptsächlichsten Bedingnisse zur „Ausführung einer solchen Arbeit gemacht worden."

Dagegen habe ich anzuführen: der Preußische Unterthan J. C. Stubbe, ward mir vom Auslande empfohlen, brachte die besten Zeugnisse, namentlich von dem Rittergutsbesitzer Herrn Homeyer zu Renzien mit, und trat im Herbst 1854 in meinen Dienst. Denselben Herbst und in dem darauf folgenden Sommer 1855 führte er, nach den von dem Ingenieur Wallrabe entworfenen Zeichnungen hier Drainanlagen aus, und zwar im Sommer 1855 in allem 84 Lofstellen. Als ich im Sommer 1855 im Auslande mich mit mehreren Drainanlagen bekannt gemacht, und später mich überzeugte meine Drainirungen ohne Beihülfe des Herrn Ingenieur Wallrabe, sehr gut mit Herrn J. C. Stubbe ausführen zu können, so hob ich das Engagement mit Herrn Wallrabe auf, und hat darauf Hr. Stubbe im Sommer 1856, bei sehr ungünstiger Witterung und einem stark quelligen Felde, 59 Lofstellen, im Sommer 1857 aber 101½ Lofstelle drainirt. Alle diese Arbeiten hat derselbe zu meiner Zufriedenheit ausgeführt, und habe sowohl ich mich davon überzeugt, als alle die Herren Landwirthe, welche meine drainirten Felder gesehen, können es bezeugen, daß die von Herrn Stubbe allein drainirten Felder eben so fließen, als die derselbe unter Herrn Wallraben's Anzeige drainirt gehabt und haben die von ihm allein drainirten Felder dasselbe Resultat gebracht, was die nach Herrn Wallraben's Anzeige ausgeführten Drainanlagen.

Hoffentlich wird dieses hinreichen, der ohne allen Beweis und Grund, angegriffenen Ehre, des Draineurs J. C. Stubbe, Genugthuung zu gewähren.

Alt-Schwaneburg, den 17. März 1858.

Gottlieb Baron von Wolff.

Kleinere Mittheilungen.

Die amerikanischen Zierkürbisse empfehlen sich weniger durch Größe, als durch eigenthümliche bunte Färbung und sonderbare Gestalten. Manche sind wunderschön gestreift und gefleckt, andere scheinen gar künstlich bemalen zu sein. Diese gleichen Straußeiern, jene chinesischen Mützen, andere gekerbten Kugeln, kleinen Fässern u. dergl. Diese netten Kürbisse lassen sich in Zimmern aufbewahren und können sogar zur Zierde eines eleganten Glasschrankes dienen. Die Stöcke sind vollauf tragbar. Einige Sorten haben Melonenduft und einen feinen Geschmack.

(Frauendorfer Blätter.)

* * *

Im Jahre 1857 war der Obsthandel in Böhmen in großem Aufschwunge. Das Land hat in vielen Kreisen die Obstcultur auf hoher Stufe, und man fehlt nicht, wenn man den Ertrag von etwa 11 Mill. Obstbäumen auf 2½ Mill. Gulden berechnet. In vielen Gegenden ist die Obstbaumzucht längs den Straßen so ausgedehnt, daß man tagelang zwischen Obstbaumalleen fährt. Das Obst geht auf der Elbe nach Hamburg und von da zunächst nach Amerika und Rußland. Aus der einzigen Gegend von Böhmisch-Brod ist in diesem Jahre für 80,000 fl. Obst in den Handel gekommen. (Illust. landw. Dorfz.)

* * *

Bauet Viktoria-Weizen! Im Jahrgang 1857 hat man gesehen, was es um den Weizenbau in Gegenden ist, wo diese Fruchtpflanze leicht auswintert. Große Feldflächen, mit dem gewöhnlichen Winterweizen besäet, mußten im Frühjahr ausgepflügt werden, weil kein Stämmchen mehr von der Saat zu sehen war. Ohne Weizenmehl kann aber nun die Frau nicht kochen, daß es dem Mann schmeckt, die Frauendorfer Blätter rathen daher all' Denjenigen, die in keiner absonderlich geeigneten Lage dennoch eine reichliche Tracht Weizenkörner in die Scheune fahren wollen, den englischen Viktoria-Weizen zu bauen.. Dieser ist eine Sommerfrucht, wird im April gesäet, hat zwar kleinere Aehren und Körner, bringt aber deren merkwürdig viel und ist mit jedem Kornboden zufrieden, daher eben der Landmann nichts Gescheidteres thun kann, als mit diesem Weizen eine Probe zu machen Wir haben voriges Jahr in Frauendorf auf kleinem Flecke ein par Scheffel Samen dieser Sorte geerntet und wer nächstes Frühjahr einen kleinen Versuch mit dem Anbau machen will, kann von uns eine starke Portion gratis beziehen, wer's weiter treiben will, kann das Pfund zu 24 kr haben, das Porto muß jeder selbst tragen.

(Vereinigte Frauendorfer Blätter.)

* * *

Zum Gedeihen der jungen Ferkel wenden die Schweinezüchter im Oberamt Hall in Würtemberg gewöhnlichen Lehm Futterzusatz an; die jungen Schweine fressen denselben gern. Manche Viehzüchter geben den Lehm nur bei Durchfall, die meisten jedoch regelmäßig, weil sie von dem Nutzen überzeugt sind. Verpackte Ziegelwaare (beim Trocknen gerissene, ungebrannte Dach- und Mauersteine) soll dem Vieh angenehmer sein als roher Lehm.

(Landwirthsch. Anz.)

* * *

Als beste Gurke zum Einmachen ist die russische oder Traubengurke zu empfehlen. Sie ist sehr frühe, wenig empfindlich gegen leichte Fröste und trägt sehr reichlich. Groß ist die Frucht nicht, sie entspricht aber gerade dadurch ihrem Zwecke. (Die Fundgrube.)

Telegraphische Depesche.

Bolderaa, den 4. April, 7 U. 50 M. Morgens. Bei der gestrigen Vermessung des Düna-Stromes habe ich in unserem vorigjährigen Fahrwasser von der Bolderaa zur Stadt nicht weniger als $15\frac{1}{2}$ bis 16 Fuß holl. Tiefe gefunden, jedoch ist zu bemerken, daß das Wasser noch $2\frac{1}{2}$ bis 3 Fuß fallen müsse, damit der normale Stand festgestellt werden könne, und glaube ich, daß sich derselbe mit 13 Fuß holl. auf den flachsten Stellen wird bezeichnen lassen.

Girard.

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
	In Riga.				
3	Engl. Brigg „Ann & John"	Cpt. Gray	Kopenhagen	Ballast	Ordre
4	Dän Schon. „Zampa"	Nielsen	Hadersleben	"	"
5	" " „Holzen"	Sörensen	Messina	Früchte u. Güter	Moor & Co.
6	" Brigg „Hermann Adam"	Nielsen	Teravechia	Salz	Fenger & Co.
7	Engl. Brigg „Salacia"	Wilson	Kopenhagen	Ballast	Ordre
8	Russ. Schon.-Bark „Od"	Bode	St. Uebes	Salz	Westberg & Co.

Angekommene Fremde.

Den 4. April 1858.

Stadt London. Hr. Obristlieut. v. Schöne aus Kurland; Hr. Coll.-Rath Tschitscheff von Tauroggen; Hr. dimitt. Rittmeister v. Walter von Mitau; Hr. Oeconom Demme von Hasenpoth.

Hotel St. Petersburg. Frau v. Löwenstern nebst Familie, Hr. v. Löwenstern aus Livland; Hr. Rittmeister Graf v. Erlach, Hr. Dr. med. Kratzmann, Hr. Deszoches, Hr. Gutsbesitzer Bellanges aus dem Auslande; Hr. Agronom v. Januschewsky von Telsch.

Hotel du Nord. HH. D. v. Roßmann u. Prezizewsky von Dorpat.

Hotel Frankfurt a. M. Hr. Lieut. Jettun aus Livland.

Waarenpreise in Silberrubeln am 2. April 1858.

per 20 Garnitz.	
Buchweizengrütze . .	— —
Hafergrütze	— —
Gerstengrütze	— —
Erbsen	— —
per 100 Pfd.	
Gr.Roggenmehl . .	1 60 —
Waizenmehl	3 50 80
Kartoffeln pr. Tschet.	2 25 10
Butter pr. Pud . . .	8 7 60
Heu " " . K.	35 40
Stroh " " . " .	— 25
pr. Faden v. 7 Fuß	
Birken-Brennholz .	— —
Birken- u. Ellern- .	— —
Ellern-	— —
Fichten-	— —
Grehnen-Brennholz	— —
Ein Faß Branntwein am Thor:	
$\frac{1}{2}$ Brand —	—
$\frac{2}{3}$ Brand —	—

per Last	
Waizen à 16 Tschetw.	— —
Gerste à 16 "	— —
Roggen à 15 "	— —
Hafer à 20 Garz.	— —
per Berkowez von 10 Pud	
Reinhanf	— —
Ausschußhanf	— —
Paßhanf	— —
" schwarzer . .	— —
Tors	— —
Drujaner Reinhanf .	— —
" Paßhanf . .	— —
" Tors	— —
Marienb. Flachs . . .	— —
" geschnitt. . .	— —
" Risten . . .	— —
Hofs-Dreiband	31 —
Livländ. " . . .	25 $24\frac{1}{2}$

Flachshede , ...	— —
Lichttalg gelber . . .	— —
pr. Berkowez von 10 Pud	
Lichttalg, weißer . .	— —
Seifentalg	— —
Seife	38 40
Hanföl	— —
Leinöl	— —
pr. Pud	
Wachs	$15\frac{1}{2}$ 16
Wachslichte	— —
Talglichte	— 6
pr. Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen . . .	18 21
Nesbinscher Taback .	— 30
Bettfedern	60 115
Pottasche, blaue . .	— —
" weiße . .	— —
pr. Tonne	
Säeleinsaat	— $8\frac{1}{2}$
Thurmsaat	— —
Schlagsaat	— —
Hanfsaat	— —

Wechsel-, Geld- und Fonds-Course.

Amsterdam	3 Mon.	—	—	Cs. H. C.	per 1 Rbl. S.
Antwerpen	3 Monate .	—	—	Cs. H. C.	
dito	3 Monate .	—	—	Centimes.	
Hamburg	3 Mon.	32 —	—	S. H. Bo.	
London	3 Mon.	$36\frac{1}{4}$	—	Pence St.	
Paris	3 Mon.	—	—	Centimes.	

	Verk.	Käuf.	Gesch.
6 pCt. Inscriptionen in S.			
5 pCt. dito 1. & 2. S.	""	""	$112\frac{3}{4}$
5 pCt. dito 3. & 4. S.	""	$103\frac{1}{4}$	$103\frac{1}{4}$
5 pCt. dito 5te Serie.	""	$111\frac{5}{8}$	$111\frac{5}{8}$
5 pCt. dito 6te Serie.	""	""	""
4 pCt. dito Hope . . .	""	""	""
4 pCt. dito Stieglitz .	""	""	98
5 pCt. Hafenbau-Obligat.	""	""	105
Livl. Pfandbriefe, kündbare	$102\frac{1}{4}$	""	$102\frac{1}{4}$
Livl. Pfandbriefe, Stieglitz	""	101	""
Livl. Rentenbriefe	""	""	""
Kurl. Pfandbriefe, kündb.	""	""	102
Kurl. dito auf Termin	""	101	""
Ehst. dito kündbare .	""	""	""
Ehst. dito Stieglitz .	""	""	""
Eisenbahn-Actien. Prämie pr. Actie von Rbl. 125:			
Gr. Russ. Bahn volle Einz.	$9\frac{1}{2}$	""	""
dito. dito. Rbl. $37\frac{1}{2}$	6	""	""
Riga-Dünab. Bahn 7.$81\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	""	""

Redacteur V. Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 4. April 1858. Censor C. Kästner.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости

Livländische Gouvernements-Zeitung.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post- omptoirs angenommen

№ 37. Пятница, 4. Апрѣля — Freitag, 4. April **1858.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. — Allgemeine Abtheilung.

Вызовъ наслѣдниковъ.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество, оставшееся послѣ умершаго Митавскаго мѣщанина Эрнста Янсона, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ, или въ Канцелярію онаго непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа сей публикаціи и не позднѣе 15. Сентября 1858 года; въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ни же допущены.

Рига въ Ратгаузѣ, Марта 15 дня 1858г.

№ 131. 1

Aufruf von Erben.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Mitauschen Bürger-Okladisten Ernst Jansohn, irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams, und spätestens den 15. September 1858 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei, entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Exspirirung sothanen termini praefixi, mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. Nr. 131. 1

Riga-Rathhaus, den 15. März 1858.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи на имущество, оставшееся послѣ умершаго торговаго прикащика Роберта Фердинанда Дербека, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ со дня сей публикаціи и не позднѣе 10. Сентября 1858 г. лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго, въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями болѣе не будутъ слушаны ни же допущены.

Рига въ Ратгаузѣ 10. Марта 1858 года.

№ 107. 1

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Handlungs-Commis Robert Ferdinand Dörbeck irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 10. September 1858 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige nach Exspirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen.

Riga-Rathhaus, den 10. März 1858.

Nr. 107. 1

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бревернъ.
Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Livl. Vice-Gouverneur: J. v. Brevern.
Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. / Locale Abtheilung.

Anordnungen und Bekanntmachungen der Livländischen Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchster Namentlicher Befehle an das K. K. Ordens-Capitel vom 18. December 1857 sind zu Rittern Allergnädigst ernannt worden: des Ordens des h. Großmärtyrers und Siegbringers Georg 4. Cl.: der ältere Gehilfe des Chefs der 3. leichten Kavallerie-Division, General-Major Stobbe, der Commandeur des Pragaschen Infanterie-Regiments des General-Adjutanten Lüders Obrist Krusenstern, der Commandeur der leichten Batterie Nr. 4 der 14. Artillerie-Brigade, Obrist-Lieutenant von Drenteln, der Commandeur des 16. Scharfschützen-Bat. der neuen Organisation, Obrist-Lieutenant Vietinghof, der gew. Kasansche Polizeimeister, bei der Armee-Infanterie stehende Obrist-Lieutenant Stenbock und der Capitain beim Chor der Marine-Artillerie Schwendner; — des St. Annen-Ordens 3. Classe: der jüngere Beamte zu besonderen Aufträgen bei der Haupt-Verwaltung von Westsibirien, Tit.-Rath von Hübbenet.

Mittelst Allerh. Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 19. März c., Nr. 72, sind nach Ausdienung der Jahre befördert worden: der gew. Kurl. Gouv.-Rentmeister, jetzt a. D. Coll.-Ass. Baron Rönne zum Hofrath, der Wesenbergsche Kreis-Rentmeister, Tit.-Rath Wentzer, so wie der Hapsalsche Kreis-Rentmeister Tit.-Rath Glöckner zu Coll.-Assessoren, und der gew Tischvorstehersgehilfe des Kurl. Domainenhofs, jetzt a. D. Hencko zum Coll.-Registrator; — ist ernannt worden: der Beamte zu besondern Aufträgen beim Finanzministerium, Staatsrath Mundt zum Präsidenten des Astrachanschen Kameralhofes; — sind beurlaubt worden: die ordentlichen Professore der Kaiserlichen Dörptschen Universität der Staatsrath Kämtz nach Oesterreich, der Schweiz und Ober-Italien auf drei Monate mit Einschluß der diesjährigen Sommerferien, in Folge eines an ihn gewordenen besond. Auftrages; der Staatsrath Strümpel nach Deutschland auf 29 Tage außer den Sommerferien, der Collegienrath Christiani nach Deuschland und der Schweiz auf 4 Monate, inclusive der Sommerferien und der ordentliche Professor der Kaiserlichen Moskauschen Universität, Hofrath Babst nach Deutschland, Frankreich und England auf 28 Tage außer den Ferien.

* * *

Tadehl, ka Schihdu kuptschi un ammatneeki pahr daudſ ſahkuſchi kleijoht (waſatees) pa ſchahs gubernementes kreiſehm, tikke no Widſemmes Gubernementes-waldiſchanas wiſſeem par ſinnu un wehrâ-likſchanu tee par to dohti likkumi ar ihpaſchu ſluddinaſchanu gubernementes awiſês 1854, Nr. 36, ſinnami darriti un peekohdinati. Bet nu waldiſchanai ſinnams tizzis, ka neween ta pawehleſchana irr palikkuſe nepaklauſita, bet ka Schihdi wehl jo beeſaki usbahſchahs taîs winneem aisleegtâs weetâs, tà, ka Waldiſchanai taggad waijaga atkal tàpat peekohdinaht un atgahdinaht wiſſas ſchinnî buhſchanâ islaiſtas aisleegſchanas un likkumus, kà arri wiſſahm tahm teeſahm un preekſchneekeem, kam pehz likkumeem peenahkahs us to raudſiht, ka wiſſas waldiſchanas pawehleſchanas teek isdarritas, preekſchâ likt tahs ſtrahpes, kas winneem teeſcham uses katru reiſ, kad tee uſtizzigi ne peepildihs, kas winneem pehz likkumeem peenahkahs. Tapehz nu teek no Widſemmes Gubernementes-Waldiſchanas wiſſeem un ikkatram, kam peederrahs, par ſinnu un wehrâ-likſchanu zaur ſcheem likkumeem ſluddinahts:

Pehz 15ta likkuma XIV grahmatâ par paſſehm, Widſemmes gubernemente peederr pee tahm weetahm, kur Schihdeem ne kahda paleekama dſihwe naw wehleta, (tikkai Rihgâ ar ſawadu ſinnu teem us to kahda ihpaſcha brihwiba wehleta) un kur teem us kahdu laiku ween teek wehlehts uſturretees tikkai pehz tahm likkumôs noſazzitahm ſinnahm (268 likk. turpat.). Schinnî leetâ tee likkumi tà ſakka:

118tâ likkumâ IX grahmatâ andeles-likk. X peelikk. un 273 likk. XIV grahmatâ par paſſehm XIV peelikk. ſtahw, ka Schihdu kohpmanni no 1mas un 2tras gildes taîs weetâs, kur winneem naw brihw nomeſtees us dſihwi, preekſch prezzu uspirkſchanas diwas reiſes par gaddu, un prohti, 1mas gildes kohpmanneem ne ilgaki kà 6 mehneſchus par gaddu un 2tras gildes kohpmanneem ne ilgaki kà 3 mehneſchus par gaddu, brihw nahkt un uſturretees, jeb ja paſchi ne warr tikt, ſawus weetneekus ſuhtiht un ſcheem arri tàpat taîs minnetâs weetâs tikkai 2 reiſes par gaddu un prohti 6 un 3 mehneſchus gaddâ brihw uſturretees (118 likk. XI grahm. turpat XIV peelikk.). Scheem paſcheem kohpmanneem arri irr wehlehts, padreddes noderreht, bet pee ſchahm teem naw brihw Schihdu kaudis peenemt, — un us ſinnameem tirgeem eet, bet ne Widſemmê.

119. likkumâ XI grahm. turpat XI peelikk. ſtahw, ka Schihdu kohpmanni no 3ſchas gildes jeb winnu weetneeki andeles darriſchanâs warr us tahm noſazzitahm weetahm eet, bet tikkai ween

reiſ gaddâ un tik ween us 2 mehneſcheem un ka Schihdu birgeri arri tur warr eet us 6 neddekahm ſawas usturra waijadſibas eegahdaht, bet ſawus peederrigus jeb ſeewu un behrnus winneem naw brihw lihdſ nemt.

Kad pehz 15. likkuma XIV grahm. VIII peelikk. Schihdeem wehlehts, darbus usnemt pee zellu bruggeſchanas Mogilewas un Witepskas gubernementês un pehz peelikk. XVI pee ta paſcha likk. arri Kurſemmê winneem us to irr brihwiba, tad tomehr Widſemmê winneem tas irr aisleegts.

Wehl pehz 268 likkuma XIV grahm. par paſſehm, warr Schihdi no ſawas dſihwes weetas aiseet us tahdahm weetahm, kad teem kahdu laizinu brihw palikt, kadteem tur kahda mantoſchana ja-ſanemm, woi ſawa labba dehl tur ja-teeſajahs; bet us to teem no polizei-teeſas ta usturreſchanahs brihwiba tikkai us ſeſchahm neddekahm dohdama un ja waijadſiba buhtu leela, tad us ilgaku palikſchanu brihwiba ja-luhdſahs no gubernementes waldineeka.

Tee peelikkuma likkumi XI ſchè klaht winneem dohd brihw arri padreddes taiſiht par pahr uhdeni un pa ſemmes-zellu ſuhtamahm prezzehm un leetahm, bet turklaht arri noſakka, ka tahdâ us ihſu laiku wehletâ weetâ teem tikkai 2 neddekas brihw palikt un pee tam teem naw brihw ſawu ſeewu un behrnus lihdſ nemt.

Pehz 273 likk. XIV grahm. XI peelikk. warr jauni Schihdu ammatneeki, 15 lihdſ 20 gaddus wezzi, gribbedami jo pilnigi eemahziteeſ ſawâ ammatâ, ſawu dſihwes-weetu ne ilgaki kà 2 gaddus atſtaht, kad teem us to preekſch ſew irr leeziba no trim kriſtiteem zilwekeem, kad tee neſtahw 1mâ un 2trâ rekruhſchu klaſſê un kad tee pa mehneſcha laiku pee meiſtera eeſtahjahs. Kas ilgaki ne kà mehneſi bes darba paleek, teek ſuhtihts atpakkal un tad tam us preekſchu wairs naw brihw isreiſoht.

Pehz ſcha paſcha likkuma XI peelikk. waijag wiſſeem tahdeem peeminneteem Schihdeem preekſch usturreſchanahs tahdâs us ihſu laiku wehletâs weetâs, paſſes no tahs weetas teeſahm woi Rahts-nammeem buht un ſchahdâs paſſês pahr wiſſahm leetahm waijag' buht peeminnehts, us zik ilgu laiku teem wehlehts palikt tahdâs weetâs, kur teem pawiſſam us dſihwi nomeſtees naw brihw.

Pahr to irr wiſſeem tahdeem us kahdu laiku ar paſſehm islaiſteem Schihdeem pehz 124 likk. XI grahm. andeles likkumôs, zeeti aisleegts, ſihkas prezzes andeli dſiht, — kam pretti darridami krittihs taî ſtrahpes-likkumôs 1196 likkumâ peedraudetâ ſtrahpê, us ko tàpat arri derr un ſihmejahs tee preekſch winneem par aisleegtu andeli dohti likkumi 1589 un 1596 taî paſchâ ſtrahpes likkumu grahmatâ.

Beidſoht wehl 273 likk. XIV grahm. pahr paſſehm, VI peelikk. ſtahw, ka ar teem Schihdeem, kam waijadſigas paſſes naw, ja-darra pehz 1188 likk. ſtrahpes likkumôs un wehl 277 likk. turpat X peelikkumâ ſtahw, ka tahds Schihds, kas bes wiſſas wehleſchanas tahdâs weetâs teek atraſts, kur Schihdeem tik us kahdu laiku brihw usturretees, jeb kad tas ilgak, ne kà winnam wehlehts, tur usturrahs, tuhlin bes kaweſchanas zaur polizeju aisſuhtams us ſawu dſihwes-weetu; pehdigi 278 likk. turpat VI peelikk. ſazzihts, ka ar tahdu Schihdu, kas pehz tam, kad jau bijis aisſuhtihts, pahrgalwigâ prahtâ atkal nahzis atpakkal, ja-darra pehz 1177 likk. ſtrahpes likkumôs.

Kad nu wiſſi tee Schihdi, kam naw kà waijag' riktigas paſſes, woi kam tahdas paſſes ween, kurru termins jaw pagahjis, turrami par tahdeem, kam paſſes ne maſ naw, tad arri wiſſi tee zilweki, kas tahdus Schihdus ſlehpj woi peeturra, pehz ta laika, zik ilgi ſlehpuſchi, kriht taî ſtrahpê, kas 1193, 1194 un 1195 likk. ſtrahpes likkumôs peedraudeta.

Schahs likkumu noſazziſchanas jo plaſchaki un arri, kà tahs ja-paklauſa un ja-isdarra, irr jaw reiſu reiſehm tahm to weetu waldiſchanahm agrak dohtas un tahm ikreiſ' peekohdinahts, us ſawu paſchu atbildeſchanu to wiſſu ruhpigi wehrâ likt, ſewiſchki, kam ta usraudſiſchana peekriht, kà bruggu-teeſahm-, muiſchu- un mahzitaju-muiſchu-waldiſchanahm un pagaſtu-teeſahm. (Patente no 1849 gadda, Nr. 92).

Ihpaſchi tikke noſazzihts, ka muiſchâs ne buhs Schihdus ſlehpt jeb usnemt, bet tohs tuhlin pahr robbeſchu pahri ſuhtiht; ka wiſſus Schihdus, ko atrohd tahlaki no leelzelleem un zitteem leelakeem zelleem, buhs tuhlin noſuhtiht bruggu-teeſai, ka apkahrt braukadamus un andeledamus Schihdus buhs gubernementes waldiſchanai nodoht (Schihdu likk. no 22. Dezbr. 1822). Muiſchu waldiſchanahm, pagaſta-teeſahm un mahjuſaimneekeem peenahkahs katru Schihdu, ko bes riktigas gubernementes-paſſes ſawas muiſchas dallâ atrohd, tuhlin ſanemt zeet' un bruggu-teeſai nodoht un tahdus Schihdus ne peenemt nedſ peeturreht. Tikke arri wiſſeem eedſihwotajeem aprinki aisleegts, andeledamu Schihdu prezzes us paglabbaſchanu peenemt (ar patenti no 16tâ Oktober 1833); ne ween andeledamus Schihdus ne kahdâ wihſê naw brihw peeturreht, bet arri pawiſſam ne kahdus naw brihw peenemt nedſ darbâ, pelnâ woi deeneſtâ. (Luhko Schihdu likkumôs no 22. Dezbr. 1822).

Kad nu tahdâ wihſê likkumi deesgan ſkaidri israhda un noſakka, ka Schihdeem Widſemmê pawiſſam ne kahda usturreſchanahs naw un ka ta retta buhſchana, kur teem kahdu reiſ weh-

lehts usturreteeš, likkumôs skaidri nosazzita un ka tàpat walsts-likkumu, kà arri paschu augstas waldischanas aisleegschanas un pawehleschanas schinni leetà reisu reisehm irr peekohdinatas, bes ka tomehr kà nahkahs buhtu paklausitas, tad teek taggad atkal par jaunu wissas tahs aisleegschanas un pawehleschanas peekohdinatas wissahm tahm teesahm un zilwekeem, kam joprohjam peenahkahs ruhpigi wakteht un nomohdà buht, ka teek paklausigi wehrà likti un peepilditi tee Schihdu dehl Widsemmê dohti likkumi, — kà bruggu teesahm, muischu- un mahzitaju-muischu-waldischanahm un pagastu-teesahm, un ka tahs katrà reisê, kad ne mas woi ne tà kà peenahkahs, tohs ne isdarrihs un ne peepildihs, tiks zeeschi strahpetas pehz teem 360, 368, 372, 441, 442 un 476 likk. strahpes likkumu grahm. — Tàpat un tahdà paschà wihsê arri tahm pilsfehtu polizei-teesahm peenahkahs us sawu paschu atbildeschanu nomohdà buht un zeeti us to luhkoht, ka tee Schihdu dehl Widsemmê dohti likkumi teek peepilditi. Nr. 3996.

* * *

Seine Kaiserliche Majestät hat, um den Stadtgemeinden für den von ihnen während des letzten Krieges bei der Erfüllung der Anordnungen der Regierung bewiesenen Eifer Sein besonderes Wohlwollen zu bezeugen, gemäß dem Beschlusse des Comités der Herren Minister Allergnädigst geruht, unter Anderen auch dem Werroschen Bürgermeister, erblichen Ehrenbürger Stein die goldene Medaille am Alexander-Bande zum Tragen am Halse zu verleihen. Nr. 2943.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ возмѣщеніе должной Псковскому Приказу Общественнаго Призрѣнія суммы по займу умершаго Подполковника Петра Львова, по постановленію Губернскаго Правленія, 28 Февраля 1858 года состоявшемуся и основанному на рѣшеніи Правительствующаго Сената, назначено въ продажу, съ публичнаго торга, въ Присутствіи Правленія, имѣніе его Львова, доставшееся по наслѣдству сыну его, Ротмистру Семену Петрову Львову, оцѣненное въ 4275 руб. сер. — Означенное имѣніе состоитъ Холмскаго уѣзда, во 2-мъ станѣ и заключается въ сельцѣ Херовѣ и въ деревняхъ: Малашевѣ, Андроновской и Антоновской, въ которыхъ крестьянъ по 9 ревизіи числится 57, а на лицо 66 муж. пола душъ, въ томъ числѣ 20 тяголъ, изъ нихъ одинъ состоитъ на оброкѣ. Въ имѣніи этомъ судоходныхъ рѣкъ нѣтъ, а есть озера: Бросно и Заборовское, принадлежащія разнымъ владѣльцамъ, на коихъ (озерахъ) производится разными крестьянами рыбная ловля. Имѣніе это отстоитъ отъ уѣзднаго города Холма на 80 верстъ; сколько же къ описанному имѣнію принадлежитъ земли, по неимѣнію плановъ съ межевыми книгами, неизвѣстно. Хлѣба высѣвается: господскаго при сельцѣ Херовѣ: озимаго 21 четверть, яроваго 40 четвертей, сѣна выкашивается 220 копенъ, и крестьянскаго при деревняхъ: Малашевѣ, — озимаго 6 четвертей, яроваго 12 четвертей, сѣна выставляется 100 копенъ; Андроновской, — озимаго 16 четвертей, яроваго 32 четверти, сѣна выставляется 200 копенъ; Антоновской, — озимаго 8 четвертей, яроваго 16 четвертей, сѣна выставляется 120 копенъ. При сельцѣ Херовѣ господское строеніе: деревянный одно-этажный домъ, съ мезониномъ, старый о 13 окнахъ, крытый тесомъ, въ длину 8 а въ ширину 5 саж., въ немъ 8 комнатъ; флигель деревянный, одноэтажный, новый, крытый тесомъ, въ длину 6, а въ ширину 3 саж., въ немъ двѣ комнаты о 6 окнахъ. Три господскихъ деревянныхъ избы, новыя, крытыя тесомъ; два сѣнныхъ сарая поправленные крытые ветхимъ тесомъ, деревянные; 8 амбаровъ, изъ нихъ 4 новыхъ, а остальные поправлены, крытые старымъ тесомъ, деревянные. Скотный дворъ, съ двумя избами, крытые новымъ тесомъ, въ немъ два новыхъ и одинъ старый хлѣва, деревянные. Гумно съ овиномъ и ригою, крытые старымъ тесомъ, совершенно ветхіе, деревянные; двѣ избы птичныхъ, новыя крытыя тесомъ, деревянныя; сарай для сѣна, новый, крытый тесомъ; пуня для соломы новая, крытая тесомъ, деревянная. Въ описанномъ имѣніи фабрикъ, заводовъ, мельницъ и тому подобныхъ заведеній нѣтъ. Въ сельцѣ Херовѣ лошадей нѣтъ, коровъ 35, овецъ 3, куръ русскихъ 20, ржи 55 четвертей, овса 84 четверти 5 четвериковъ, ячменя 16 четвертей 7 четвериковъ. Торгъ на продажу этого имѣнія назначенъ 27. Мая 1858 года. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до публикаціи и продажи относящіяся, во 2-мъ Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по опредѣленію Петергофскаго Уѣзднаго Суда, по неплатежу женою Статскаго Совѣтника Графинею Александрою Петровою Эссенъ-Стенбокъ-Ферморъ Статской Совѣтницѣ Аннѣ Ивановой Полонской, по закладной 5714 р. съ проц. и неустойкою, всего 8190 р. 2 коп. сер. а также на удовлетвореніе другихъ долговъ, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ заложенное Полонской принадлежащее Графинѣ Эссенъ-Стенбокъ-Ферморъ имѣніе, состоящее С. Петербургской Губерніи, Петергофскаго Уѣзда, въ мызѣ Стрѣльнѣ и заключающее въ себѣ: главный домъ деревянный, на каменномъ фундаментѣ, 2-хъ этажный, съ бельведеромъ, крытый желѣзомъ и обшитый тесомъ, съ 4 балконами; деревянный одноэтажный полудомикъ и разныя хозяйственныя строенія какъ то: кухня, людская, сарай, ледникъ и конюшня, два сада, изъ коихъ въ одномъ деревянная бесѣдка; земли ширины по Петергофской приморской дорогѣ и сзади по 27, а длины по обѣимъ сторонамъ по $51^{1}|_{2}$ саж., а всего $1390^{1}|_{2}$ кв. саж. Вблизи дачи проходитъ Петергофской трактъ, и находятся финской заливъ и Дворецъ съ садомъ Его Императорскаго Высочества Государя Великаго Князя Константина Николаевича. Все означенное имѣніе Графини Эссенъ-Стенбокъ-Ферморъ оцѣнено въ 3500 р. сер.; продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга, 8 Іюля 1858 г. съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 3

* * *

Псковской Губерніи Великолуцкій Уѣздный Судъ объявляетъ, что согласно постановленія Суда состоявшагося минувшаго Февраля 10. числа назначается въ продажу съ публичнаго торга движимое имущество принадлежащее Великолуцкому Помѣщику Подпоручику Александру Петрову Нагелю, а именно: четырехъ мѣстная карета, на четырехъ ресорахъ, выкрашенная темною краскою, фортопіано краснаго дерева и ржи двадцать четвертей, оцѣненное въ три ста двадцать рублей еер. и продается на удовлетвореніе Торопецкаго 2. гильдіи купца Василья Семенова Бѣлянинова, по заемному обязательству выданному отцомъ Александра Нагеля Поручикомъ Петромъ Ивановымъ Нагелемъ 25. Января 1842 г. въ 390 руб. а за сдѣланною уплатою остальныхъ двѣсти дѣвятнадцать руб. с. съ причитающимся процентами. Торгъ будетъ производится на мѣстѣ Великолуцкаго уѣзда въ принадлежащемъ Г. Нагелю сельцѣ Александровскомъ на срокъ будущаго Мая 29. числа съ 12 часовъ утра. Марта дня 1858 года. 2

Proclamata.

Demnach auf desfalls geschehenen Antrag bei Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Fellin das bei demselben am 11. October 1849 eingelieferte versiegelte Testament der hierselbst verstorbenen Gastwirthin Caroline Hornung, verwittweten Koljo, geborenen Grubener am 29. April d. J. Vormittags zur gewöhnlichen Sessionszeit verlesen werden soll; als wird solches allen denen, die dabei interessirt sind, desmittelst bekannt gemacht und haben Diejenigen, welche wider dieses Testament protestiren, ihre Rechte als Erben oder ihre Anforderungen als Gläubiger der Verstorbenen geltend machen wollen, ihre Protestationen oder Ansprüche in der Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato der Verlesung sub poena praeclusi ac perpetui silentii entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte anher beizubringen und gehörig auszuführen; — so wie denn auch alle etwaigen Schuldner der Verstorbenen hiemit gehalten sein sollen, binnen derselben Frist sich bei dieser Behörde zu melden und ihre Schuldposten zu berichtigen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß sie im Unterlassungsfalle als solche, welche wissentlich fremdes Gut verheimlicht und unterschlagen, angesehen und dafür der gesetzlichen Beahndung unterworfen sein sollen. Nr. 366.

Fellin-Rathhaus am 28. März 1858. 3

* * *

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen fügen Wir, Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proclams, zu wissen: demnach

1) das Soldatenweib Ebbo Marz und
2) die Soldatenkinder Alexander und Amalie Untow,

verstorben, so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an der Verstorbenen Nachlaß entweder als Gläubiger oder Erben gegründete An-

sprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclams, spätestens also am 20. August 1858, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W.

Dorpat-Rathhaus, am 20. Februar 1858.

Nr. 244. 1

* * *

Auf Instanz der unbeerbten Wittwe des verstorbenen Wendenschen Bürgers, Bäckermeisters Gottfried Junker, Namens Louise Junker geb. Jacobsohn in curatorischer Assistenz werden hiermit von Einem Edlen Rathe der Kais. Kreisstadt Wenden alle Diejenigen, welche an den Mobiliar- und Immobiliar-Nachlaß defuncti hereditarische oder Schuldansprüche machen zu dürfen wähnen sollten, peremtorie aufgefordert, sich mit selbigen innerhalb sechs Monaten a dato, also bis zum 25. August c., entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte hieselbst zu melden und ihre Ansprüche auszuführen, widrigenfalls nach Ablauf dieser präclusivischen Frist Niemand weiter zugelassen, sondern vielmehr eo ipso der fernere aditus präcludirt sein soll.

Gleicherweise werden alle Diejenigen, die dem Verstorbenen und jetzt dessen Nachlaßerben verschuldet sein sollten, sub poena dupli angewiesen, in gleicher Frist zu reguliren. Wonach Alle, die es angeht, sich zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber zu wehren haben werden.

Wenden, am 24. Februar 1858. Nr. 226. 1

* * *

Von Einem Wohledlen Rathe der Kaiserl. Stadt Pernau werden hierdurch und kraft dieser Edictalien die Erben des im Jahre 1818 hierselbst verstorbenen Fuhrmanns Johann Diestfeldt namentlich aber die ehelichen Descendenten des allhier verstorbenen Fuhrmanns und nachherigen Ministerials Johann Jakob Diestfeldt, die Maria Diestfeldt verehelichte Gütling und die Amalie Diestfeldt oder deren eheliche Nachkommen, aufgefordert ihre etwanigen Ansprüche an den Nachlaß ihres vorgenannten resp. Vaters und Großvaters des Fuhrmanns Johann Diestfeldt in der Frist von einem Jahr und sechs Wochen a dato dieser Vorladung, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, allhier beim Rathe zu exhibiren und ausführig zu machen, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört noch admittirt werden soll, in Betreff des beregten Nachlasses aber ergehen soll, was Rechtens. Wonach sich zu achten.

Pernau-Rathhaus, den 24. Februar 1858.

Nr. 601. 1

* * *

Am 20. Februar 1858 ist beim Werroschen Stadt-Magistrate corroborirt worden ein Attestat desselben von diesem Tage sub Nr. 164 darüber, daß der Werrosche Bürger, Tischlermeister Conrad Strohm der Erbauer des in der Stadt Werro sub Nr. 38 belegenen Wohnhauses von Holz und als solcher berechtigt ist, dies von ihm neu erbaute Wohnhaus cum appertinentiis in gehöriger Art sich eigenthümlich zuschreiben zu lassen. Das Attestat ist auf Stempelpapier à 90 Kop. S. geschrieben und sind bei der Corroboration an Documentenposchlin drei Rbl. S. zur Krons-Casse erhoben worden. Nr. 105. 1

* * *

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen 2c. 2c. 2c. thut dieses Wendensche Kreisgericht Nachstehendes zu wissen: Da die Wittwe Ilse Peipe in Assistenz des Jahn Zeirehn unter Beibringung eines mit dem Gustav Eduard Lieven abgeschlossenen Kauf-Contracts über das von Letzterem am 19. April 1856 von Karl Gaiky erworbene Grundstück, unter Wohlfahrtslinde belegen, um die gerichtliche Zusprechung des Eigenthumsrechts hierselbst gebeten, und Verkäufer sowol hierin, als in die vorgängige Corroboration des Contracts gewilligt, so werden hierdurch mit Ausnahme der Livländischen adeligen Güter-Credit-Societät, deren etwanige Rechte an das genannte Grundstück durch den Verkauf desselben und die Corroboration des Contrates in keiner Weise alterirt werden, sonst Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Einwendungen gegen obengenannte Eigenthumsübertragung zu formiren gesonnen und berechtigt sein sollten, aufgefordert, sich in ihren Ansprüchen oder Einwendungen innerhalb dreier Monate a dato hujus proclamatis bei diesem Kreisgerichte zu melden und zwar bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern das bezeichnete Grundstück der Wittwe Ilse Peipe erb und eigenthümlich zugesprochen werden wird. V. R. W.

Gegeben im Kreisgericht zu Wenden, den 26. Februar 1858. Nr. 271. 1

Wenn der Hessische Unterthan, Wiesenbaumeister Wilhelm Ernst Fox mit Hinterlassung einiger Effecten auf dem Gute Seltinghof — in der Irrenanstalt zu Alexandershöhe — verstorben; als werden vom Kaiserlich 5ten Wendenschen Kirchspielsgerichte Alle und Jede, welche an den Nachlaß des Verstorbenen Forderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclams aufgefordert, sich innerhalb eines Jahres und sechs Wochen a dato d. i. bis zum 7. Mai 1859 bei dem Kirchspielsgerichte entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden und ihre Forderungen oder Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls nach Ablauf des festgesetzten Termins sie nicht weiter gehört, sondern gänzlich präcludirt sein sollen. Auch werden alle Diejenigen, die etwa dem genannten Verstorbenen noch verschuldet sind, oder einige ihm gehorige Effecten in Händen haben, gleichzeitig aufgefordert, binnen gleicher Frist bis zum 7. Mai 1859 darüber hierselbst Anzeige zu machen, widrigenfalls sie sich die aus solcher Unterlassung resp. Verheimlichung hervorgehenden Nachtheile selbst beizumessen haben. Wonach ein Jeder, den Solches angeht, sich zu richten, vor Schaden und Nachtheil sich aber zu hüten hat.

Goldbeck, den 26. März 1858. Nr. 198. 3

* * *

Das Kaiserl. 4. Rigasche Kirchspielsgericht macht hiemit bekannt, daß der zum Zunftoklad der Kais. Stadt Wenden angeschriebene Carl Friedrich Grünberg mit Hinterlassung eines Testaments als Wirthschafts-Verwalter auf dem, im Wolmarschen Kreise und Ubbenormschen Kirchspiele belegenen Gute Cadser, am 21. Februar c. verstorben. Demnach werden mittelst dieses Proclams Alle und Jede, so an den Nachlaß defuncti, als Erben oder Gläubiger gegründett Ansprüche formiren zu können vermeinen, hiermie aufgefordert, daß dieselben sich mit ihren rechtmäßigen Ansprüchen binnen der peremtorischen Frist von einem Jahr und sechs Wochen, vom Tage dieses Proclams gerechnet, also bis zum 1. Mai 1859 bei diesem Kirchspielsgerichte zu melden haben, und wird Niemand weiter hinaus mit seinen Ansprüchen hier zugelassen werden.

Zugleich werden Diejenigen, welche dem Verstorbenen etwas schulden oder dessen Vermögensstücke im Besitz haben, aufgefordert solche binnen gleicher Frist, bei Vermeidung der für wissentliche Verheimlichung fremden Gutes angesetzten Strafe zum Nachlaß zu conformiren und bei diesem Kirchspielsgerichte beizubringen, — als wonach sich ein Jeder zu achten und vor Schaden und Nachtheil zu hüten hat.

Wainsel im 4. Rigaschen Kirchspielsgericht, den 15. März 1858. 1

Bekanntmachungen.

Von der Verwaltung der Allerhöchst bestätigten Ehstländischen adeligen Credit-Casse wird desmittelst zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach veranstalteter Losung nachstehende Nummern Ehstländischer landschaftlicher Obligationen in die Kathegorie der Kündigungsfähigkeit eingetreten sind: Von den bei den Herren Mendelsohn & Co. contrahirten Anleihen.

sub littera S 2, Septembertermin.

Nrs. 14752, 14770, 14788, 14797, 14833, 14845, 14852, 14857, 14871, 14876, 14884, 14931, 14952, 14985 und 15023.

sub littera S 3, Septembertermin.

Nrs. 15528, 15546, 15579, 15598, 15599, 15615, 15650, 15662 und 15696.

sub littera S 4, Septembertermin.

Nrs. 16941, 16959, 16967, 16988, 17005, 17006, 17018 und 17032.

Reval, den 15. März 1858. Nr. 53. 1

* * *

Von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio werden hiermit die resp. Grund- und Hausbesitzer, gleich wie die unbesitzlichen Einwohner der Stadt, Vorstädte und des Patrimonialgebietes aufgefordert, resp. angewiesen, die zum Besten der Stadt-Casse und verschiedener Einrichtungen für dieses Jahr 1858 repartirten Abgaben und Auflagen, als: Grundgelder, Polizei-Abgaben, Wasserkunstgelder, Straßenpflastersteuer und Equipagensteuer, an die zur Empfangnahme autorisirten Eincassirer und zwar:

für den 1. Stadttheil: Kamien,
„ „ 2. „ J. Thau,
„ die St. Petersb. Vorstadt: J. H. Träger,
„ „ Moskauer Vorstadt: F. Schwendowsky,
„ den 3. Vorstadttheil, die Hölmer und das Patrimonialgebiet: J. W. Thalheim,

gegen Erhalt der bezüglichen Quittung zu entrichten, — demnächst aber auch die für frühere Jahre rückständig verbliebenen Abgaben und Auflagen direct zur Stadt-Casse einzuzahlen, — widrigenfalls die mit solchen laufenden und rückständigen Zahlungen Säumigen des gerichtlichen Verfahrens sich zu gewärtigen haben werden. Nr. 175.

Riga-Rathhaus, den 18. Februar 1858. 3

Рижская Коммиссія Городской Кассы приглашаетъ всѣхъ жителей Города, предмѣстій и патримоніальнаго округа, какъ владѣющихъ недвижимымъ имуще-

ствомъ, такъ и невладѣющихъ таковымъ уплатить исчисленные на сей 1858 годъ въ пользу Городской Кассы и на разныя учреждентя, — подати и налоги, какъ то: поземельныя подати, сборы полицейскіе, на водоподъемную машину и на мостовую и экипажный сборъ —
упольномоченнымъ къ тому сборщикамъ съ полученіемъ съ нихъ подлежащихъ росписовъ и именно:
въ 1. городской части сборщику Камину.
„ 2. „ „ „ И. Тау.
на С. Петербургскомъ форштатѣ И. Г. Трегеру
на Московскомъ форштатѣ Ф. Швендовскому,
въ 3. форштатской части, на островахъ и въ Патримоніальномъ округѣ сборщику И. В. Тальгейму —
при семъ Коммиссія Городской Кассы вмѣняетъ въ обязанность всѣмъ лицамъ, на коихъ числятся недоимки податей и налоговъ изъ прежныхъ лѣтъ, внести таковыя непосредственно въ Городскую Кассу, присовокупляя, что въ противномъ случаѣ съ неисправныхъ плательщиковъ будутъ взысканы текущіе и недвимочные подати и налоги судебнымъ порядкомъ. № 175. 3

Г. Рига Ратгаузъ Февраля 1858 года.

* * *

Von der Rigaschen Quartier-Verwaltung werden Diejenigen, welche die Reparatur der Dächer und Fundamente sämmtlicher Gebäude dieser Verwaltung auf drei Jahre übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, zum desfallsigen Torge am 16. April d. J., vorher aber, und zwar spätestens am 15. April, zur Einsicht der Bedingungen und Stellung der erforderlichen Sicherheit bei der Quartier-Verwaltung zu erscheinen.

Riga-Rathhaus am 2. April 1858. Nr. 30. 3

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzle des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen

Sächs. Unt. Hofschauspieler Gustav Räder, Prß. Unt. Gustav Naumann, Prß. Unt. Conditorgehilfe Carl Hermann Julius Kandler, Prß. Unt. Charlotte Lina Hügel, 3

Hermann Radolsky, Prß. Unt. Johanna Tichnau geb. Naujoks, 2

Dienstbotin Elisabeth Marguerithe Adele Aegerter, 1

nach dem Auslande.

Hamb. Unt. Bäckergesell Gottfried Oertel, Mendel Leibow Golenternin, Johann Peter Bahrs, Jahn Turns, Fedot Gawrilow Ponkow, Armantine Rasine Bräutigam, Semen Wassiljew Sergejew, Antrop Artomonow, Joseph Karlow Majewsky, Johann Müller, Gertrude Katharina Stramitzky, Charlotte Abrahamsohn, Carl Friedrich Neumann, Alexander Leutner, Nikolai Iwanow Kolesnikow, August Johann Bauert,

nach andern Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden Livlands 1) Beilagen zu Nr. 9 der Orelschen, Nr. 10 der Nishninowgorodschen, Nr. 10 der Wologdaschen, Nr. 9 u. 10 der Simbirskischen, Nr. 9 u. 11 der Mohilewschen, Nr. 8 der Wiätkaschen, Nr. 9 der Samaraschen, Nr. 11 der Nowgorodschen, Nr. 52 der Minskischen, Nr. 8 der Permschen, Nr. 8 der Kurskischen, Nr. 7 der Tulaschen, Nr. 9 u. 10 der Moskauschen, Nr. 10 der Räsanschen, Nr. 9 der Chersonschen, Nr. 52 der Taurischen, Nr. 11 der Smolenskschen, Nr. 11 der Orelschen, Nr. 9 der Astrachanschen, Nr. 4 der Transkaukasischen, Nr. 10 der Saratowschen, Nr. 20 der Kurländischen, Nr. 11 der Kalugaschen, Nr. 9 der Kasanschen Gouvernements-Zeitung über Ausmittelung von Personen und Vermögen und 2) zu Nr. 11 der Pleskauschen und zu Nr. 11 der St. Petersburgschen über Torge.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**